



Reise nach Bosnien und Herzegowina

Das herzförmige Land inmitten der Balkanhalbinsel ist ein für Westeuropäer größtenteils noch unentdecktes Fleckchen Erde. Fast gänzlich unbekannt sind die herrlichen, wilden Landschaften, die von Flüssen durchzogen sind. Nicht ohne Grund hat das Land Bosnien seinen Namen aus dem indoeuropäischen Wort "bosana", was so viel wie "Wasser" bedeutet. Die "alte Brücke" sowie die Altstadt von Mostar selbst gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe, die pittoresken Gässchen der Landeshauptstadt Sarajevo mit ihren Antiquitäten, Teppichen und Kupfergeschirr laden zum Bummeln oder zum Entspannen bei einem echten bosnischen Kaffee ein. Erleben Sie Balkan pur auf dieser unvergesslichen Reise!

Nach der Ankunft in Sarajevo erkundet die Reisegruppe Bosniens Hauptstadt, aufgrund ihrer konfessionellen Vielfalt auf engstem Raum auch "Jerusalem des Balkans" genannt. Die Gazi-Husrev-Beg-Moschee in der Altstadt ist von der Kathedrale der orthodoxen Christen sowie von der Kirche der Katholiken nur wenige Schritte entfernt. Vervollständigt wird das Bild durch eine jüdische Synagoge. Der Bašaršija-Platz ist das Herz der türkischen Altstadt Sarajevos, von wo aus sich viele kleine Gässchen mit Handwerksläden, Souvenirläden und einigen der besten Ćevabdžinicas (Restaurants für Ćevapčići) der Stadt, schlängeln. Zum Kennenlernen der Stadt und ihre Geschichte wird das berühmte Rathaus am Ufer der Miljacka, die wiederaufgebaute VIJECNICA, die am 28.06.2014 festlich mit einem Konzert der Wiener Philharmoniker eingeweiht wurde, besucht. Nach der Besichtigung des Rathauses ist ein Besuch der Bosna Quelle geplant. Die Bosna ist ein Fluss in Bosnien und Herzegowina und hat der historischen Region Bosnien ihren Namen gegeben. Die Bosnaquellen (*Vrelo Bosne*) nahe dem Thermalbad

Ilidža sind eine bekannte Attraktion, da hier ein relativ großer Fluss direkt aus dem Berg und nicht durch die Vereinigung kleinerer Bäche entspringt.

Ebenso erfolgt am nächsten Tag ein Besuch der Stadt Mostar. Der Name der Stadt Mostar bedeutet "Brückenwächter". Bei einer Stadtführung lernen wir das Wahrzeichen der Stadt, die "alte Brücke" (Stari most) über dem Fluss Neretva kennen. Die Brücke wurde von 1556 bis 1566 vom osmanischen Architekten Mimar Hajrudin erbaut. Im Jahr 2005 wurden die Brücke und die Altstadt in die Welterbe-Liste der UNESCO aufgenommen. Nach der Stadtführung sind die Gespräche mit kommunalen Vertretern vorgesehen. Anschließend folgt ein Besuch der Tekija auf der Buna-Quelle. Die Tekija wurde im 17. Jahrhundert für die Bedürfnisse der Derwische gebaut und gilt heute als der geheimnisvollste Ort in ganz Bosnien-Herzegowina. Die Tekija ist über das ganze Jahr für Besucher geöffnet. In dem wunderschönen Garten, von wo aus man die Buna-Quelle betrachten kann, kann man sich gut erholen und ein erfrischendes Getränk, Kaffee oder Tee trinken. Diese Gegend ist ebenfalls durch die Vielfalt ihrer Flora und einer großen Anzahl der endemischen Sorten, bekannt. Es gibt hier viele Immergrüne, Laubpflanzen und in den Bergen seltene Wälder. Die fruchtbare Erde ist für die typische mediterrane Landwirtschaft sehr gut geeignet.

Am folgenden Tag findet eine Stadtrundfahrt im Örtchen Počitelj statt. Počitelj, mit seiner mittelalterlichen Bastion befindet sich im Süden von Bosnien und Herzegowina. Počitelj gehört zur Verbandsgemeinde Čapljina und befindet sich am Unterlauf der Neretva in der Föderation Bosnien und Herzegowina. Die Herkunft des Ortsnamens ist nicht klar. Der Bestandteil čitelj könnte vom italienischen cittadella („Zitadelle“) stammen. Počitelj würde dann den „Ort an der Zitadelle“ bezeichnen, was zur geographischen Lage passt. Anschließend besucht die Gruppe die Wasserfälle Kravice, deren Höhe zwischen 26 und 28 Meter variieren.

Bevor sich die Gruppe am vorletzten Tag auf den Weg nach Sarajevo begibt, wird ein Besuch dem Stadtrathaus von Mostar organisiert.

Am letzten Tag wird das Tunnelmuseum besucht. Der Sarajevo-Tunnel war ein Fluchttunnel während der Belagerung von Sarajevo (1992–1995). Er war eine unterirdische Fußweg-Verbindung unter der Start- und Landebahn des Flughafens Sarajevo zwischen dem durch serbische Streitkräfte belagerten bosnisch-kroatischen Teil der bosnischen Hauptstadt Sarajevo und einer angrenzenden Vorort-Gemeinde, die nicht belagert war. Er diente ab Mitte 1993 sowohl zur Flucht aus als auch zur Versorgung der belagerten Stadt, da man die Stadt Sarajevo nicht verlassen kann, ohne diesen zu sehen.